


Dok. stelle 

SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG  
REPRÉSENTATION SUISSE

in/à

HANOI

9/9

~~Chief~~ / ~~DC~~  
v  
Kupc

E J P D

~~Handwritten signature~~  
Bitte Botschaft  
Handwritten notes

Bundesamt für Polizeiwesen

Polizeiwesen
21. APR. 1980
777.42/0.1

Handwritten notes: sobald wir für Land...  
abw... G... aus  
Vietnam.

Ihr Zeichen  
Votre référence

Ihre Nachricht vom  
Votre communication du

Unser Zeichen  
Notre référence

Datum  
Date

777.55/0.1  
Doc. 545

714.1  
360.1 - WK  
131.0

14. April 1980

Handwritten signature  
16.6

Gegenstand / Objet: Flüchtlingsprobleme in Vietnam

Nachdem die auf November letzten Jahres vorgesehene Reise meines Mitarbeiters in den Süden des Landes aus verschiedenen Gründen (Nichterteilung der Reisebewilligung, Abwesenheiten, etc.) mehrmals verschoben werden musste, konnte diese nun über die vergangenen Ostage durchgeführt werden. Leider brachte diese nicht den erhofften Erfolg, da weder eine Unterredung mit den Auswanderungsbehörden, noch solche mit Einzelpersonen hatten stattfinden können. Obwohl eine mündliche Zusicherung des Aussenministeriums gemacht worden ist, konnte schliesslich nur mit grosser Mühe, und auch der Hilfe eines per Zufall in Hô Chi Minh-Ville weilenden HCR-Funktionärs, ein Gespräch beim Dienst für Aussenbeziehungen dieser Stadt arrangiert werden. Mein Mitarbeiter hatte den Eindruck, dass eine solche direkte Kontaktnahme ganz offensichtlich nicht erwünscht war. Auf "inoffizielle" Zusammenreffen mit Privatpersonen wurde aber verzichtet, um diese nicht in unnötige Schwierigkeiten mit den Sicherheitsorganen zu bringen.

./.

Beilagen / Annexes: -

Durchschlag an - EDA, Politische Abteilung II  
Copie à - EJPD, Bundesamt für Ausländerfragen





Das Zusammentreffen mit Herrn Bui Dac Tãm des Aussendienstes der Stadt Saigon, einmal abgesehen der üblichen Propaganda-Phrasen zugunsten von Vietnam, sowie diejenigen mit dem französischen Generalkonsulat, haben dennoch interessante Erfahrungen gebracht.

\* \* \*

Die allgemeine Lage, "lebensfrohere" und gelöstere Stimmung der Bevölkerung gegenüber dem Norden, kann nur allzu leicht über die wirklichen Probleme hinwegtäuschen. Zehntausende von Arbeitslosen (ehemalige Händler, Handwerker, Selbständigerwerbende oder Kaderleute, die durch Nordvietnamesen ersetzt wurden) versuchen, ihren Lebensunterhalt mit Betteln oder dem Verkauf von Schwarzmarktartikeln - importierte Zigaretten, westliche Getränke, usw. - zu verdienen. Die Ersparnisse seien aufgebraucht, Schmuck- und andere Wertgegenstände, wie z.B. Markensammlungen, werden auf der Strasse zu Schleuderpreisen feilgeboten. Nach wie vor erfolgt dieser Handel vorzugsweise in US-Dollars, um sich damit eine Ausreisebewilligung "erkaufen" zu können. So beträgt der Kurs für einen Dollar mittlerweile gegen 15.-- Dong (Offizieller Bankkurs im April 1980 = zirka Đ. 2.25). Die Preise steigen beinahe täglich und haben in der Zwischenzeit diejenigen von Hanoi, welche bisher als ziemlich hoch galten, weit überflügelt. Ein Kilogramm Früchte in der Hauptsaison für 10.-- Dong (bei einem durchschnittlichen Arbeitseinkommen von Đ. 80.-- pro Monat) ist keine Seltenheit. Ohne eine zusätzliche Arbeit ist die Ernährung einer Familie schlicht und einfach nicht mehr gewährleistet.

Es ist daher nicht erstaunlich, dass der Wunsch nach Auswanderung je länger je mehr kommt. Nach den erhaltenen Auskünften sind die illegalen Auswanderungen per Boot auch wieder am zunehmen. Die Behörden scheinen nach Bezahlung einer der "Inflation" angepassten Summe in Devisen oder Gold nach wie vor, respektive wieder, bereit zu sein, beide Augen zuzudrücken.

\* \* \*



Die auswanderungswilligen Personen können grosso modo in drei Gruppen aufgeteilt werden, nämlich Familienzusammenführungen, Ausreise von in Vietnam lebenden Chinesen sowie Flüchtlinge aus Kambodscha.

Gezwungenermassen lag bisher das Hauptinteresse dieser Botschaft bei den Familienzusammenführungen. In diesem Jahre konnten gewisse Erfolge verzeichnet werden, konnten doch bisher dank besonderen Interventionen beim HCR über zwei Dutzend Personen - infolge Einstellung der HCR-Auswanderungsflügen - mit regulären AIR FRANCE-Kursen in Richtung Schweiz ausreisen. Es verbleiben somit noch 88 pendente Fälle mit über 200 Personen, von denen allerdings 25 Personen kürzlich die Ausreisebewilligungen erhalten haben.

Vor allem einige ältere Fälle geben einiges Kopfzerbrechen, insbesondere jüngere Leute, welche in der "Produktion" benötigt werden, und solche, die sich in Umerziehungslagern befinden. Trotz einfacher und vorsichtig formulierter Frage meines Mitarbeiters über die zweitgenannte Personengruppe wurde ihm schon beinahe "Einmischung in die inneren Angelegenheiten von Vietnam" vorgeworfen, worauf ihm von Herrn Bui Dac Tâm ein fast halbstündiger Vortrag über die Umerziehung dieser "Verbrecher und Kriminellen" gehalten wurde. "Sobald jedoch ein gewisser Erfolg in der Umerziehung und ein guter Wille erkennbar sei, dürften auch diese wieder ins normale Zivilleben zurückkehren, worauf sie die Möglichkeit hätten, entsprechende Ausreisegesuche zu stellen".

Doch auch für normale, legale Ausreisegesuche scheint die Bezahlung einer beträchtlichen Summe unausweichlich zu sein. Man merkt schnell, dass die hiesigen Beamten und Behörden auf der stärkeren Seite sind und einen gewissen Druck ausüben können.

\* \* \*

Bei den Ausreisen von chinesischen Familien, abgesehen von den Familienzusammenführungen, handelt es sich um Personen, die keine näheren Verwandten in Drittländern haben. Mehrheitlich sind sie bereits



im Besitze von Ausreisebewilligungen für Frankreich, die aufgrund von beglaubigten Einladungsschreiben erteilt worden sind. Die französischen Behörden lehnen es aber ab, entsprechende Visa zu erteilen, mit der Begründung auf das Fehlen naher Verwandter. Offensichtlich soll mit solchen von den regionalen Behörden ausgestellten Einladungsschreiben Missbrauch getrieben worden sein, in der Absicht, die Behörden von Frankreich vor vollendete Tatsachen stellen zu können.

Diese chinesische Minderheit kann kaum mehr ihren angestammten Berufen nachgehen.

\* \* \*

Die seit 1975 eintreffenden kambodschanischen Flüchtlinge scheinen mein Residenzland besonders zu beschäftigen. Obwohl ihnen in den letzten Jahren keine andere Wahl blieb, als diese aufzunehmen, so wird die Situation heute propagandistisch ausgeschlachtet. Nach offiziellen Informationen befinden sich 30 bis 35'000 Personen alleine in und um Hô Chi Minh-Ville, die in Pagoden oder im Freien übernachten müssen. Neben dem sonst schon grossen Manko an Lebensmitteln in Vietnam geben auch die Arbeitslosigkeit und die medizinische Betreuung dieser Personen etwelche Probleme. Es sei sogar vorgesehen, die Kambodschaner, ebenfalls mehrheitlich chinesischer Abstammung, ausserhalb der Stadt in mehrere Lager zu dislozieren. Die vielseitigen Probleme können dadurch aber nur teilweise gelöst werden.

Gemäss Angaben der französischen Kollegin meines Mitarbeiters sollen in letzter Zeit auch wieder vermehrt Kambodschaner nach Vietnam geflüchtet sein. Der Verkauf von neuen thailändischen Fahrrädern und anderen Gebrauchsgegenstände aus diesem Lande deute auf eine grosse Wanderbewegung von der kambodschanischen Grenzregion zu Thailand nach Vietnam hin. Sie vermutet, dass in den letzten Monaten selbst Angehörige der Roten Khmer-Armee in grösserer Anzahl in Vietnam unter Angabe einer falschen Identität Aufnahme gefunden hätten. Diese Behauptung dürfte allerdings schwerlich zu überprüfen sein.

(\*) Aufnahme von ca. 50-70  
 fremdstämmig herkunft  
 Ende des Herbstes  
 1980  
 PC

./.



Wie auch bei den in Vietnam beheimateten Chinesen, konnte anhand der unzähligen Anfragen, die diese Botschaft seit Jahresbeginn erhalten hat, festgestellt werden, dass eine grosse Zahl bereits im Besitze einer Ausreisebewilligung ist.

*HCR hat  
tel. ange-  
fragt, ob  
in Kanada,  
die Oester-  
reich  
in Transit  
aufgenommen hat  
und nicht in Ufa  
oder Kanada  
werden, aufrechnen  
können  
Nein!  
/6680/pc*

Das HCR ist z.Zt. beauftra\_gt, eine Auswahl von 700 Personen zu treffen, die vorübergehend in Oesterreich aufgenommen werden sollten. Unser Nachbarland wird scheinbar versuchen, definitive Aufnahmeländer (Kanada, USA ?) für diese Flüchtlinge zu finden.

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die Behörden meines Residenzlandes noch so freizügig mit der Erteilung von Ausreisebewilligungen sind, vorausgesetzt es handelt sich um Leute, die hier nicht gebraucht oder erwünscht sind. Für die übrigen ist aber doch mit Schikanen und einer grossen Geduldsprobe zu rechnen, sofern der legale Weg begangen wird. Oft hängt die Ausreisebewilligung alleine vom Parteivorsitzenden des Quartiers oder des Dorfes ab, da auch dieser etwas vom "grossen Kuchen" in Form "finanzieller Zuschüsse" bekommen möchte.

Gemäss Auskünften des HCR ist eine rasche Hilfe an die zweit- und drittgenannte Kategorie von Auswanderungswilligen dringender nötig denn je. Aktionen zugunsten dieser Personen könnten ohne Zweifel die menschlichen Tragödien mit den erneut steigenden, illegalen Auswanderungen mindern. Diese haben seit der Unterzeichnung der Vereinbarung Vietnam-HCR erfahren müssen, dass die Hilfe westlicher Länder nur den "Boat People" in den Nachbarstaaten und den darauf folgenden Familienzusammenführungen gilt, und dass die in Vietnam zurückgebliebenen Familien in Vergessenheit geraten sind. Warum also doch nicht wieder eine Flucht auf dem Seewege ins Auge fassen? Weder den umliegenden Ländern noch der Schweiz wäre mit einer Zunahme solcher Flüchtlinge gedient.

Eine Aktion aus rein humanitären Gründen zugunsten dieser Personen wäre sicher prüfenswert. Erste, unverbindliche Abklärungen haben ergeben,



dass das HCR einverstanden wäre, eine entsprechende Auswahl zu treffen und der Schweiz zu unterbreiten. Um eine für uns annehmbare Selektion vornehmen zu können, würden von Ihrer Seite bestimmte Kriterien benötigt, wie Alter, familiäre Verhältnisse, Abstammung (Vietnamesen, Kambodschaner, Vietnam- oder Kambodschachinesen), Berufe, Gesundheitszustand, etc., die berücksichtigt werden könnten.

Eine Koppelung der Aufnahme dieser Flüchtlinge mit Familienzusammenführung könnte in Betracht gezogen werden. Es dürfte nicht ausgeschlossen sein, dass die vietnamesischen Stellen einem "Tauschhandel" zustimmen würden, d.h. dass pro erteilter Einreisebewilligung an einen Flüchtling eine Ausreisebewilligung an eine Familienzusammenführung gewährt würde. Eine Aufnahme von zirka 200 Personen würde die Erledigung aller zur Zeit pendenten Zusammenführungen bedeuten, inklusive der vorerwähnten "Problemfälle".

\* \* \*

Ich hoffe, dass ich Ihnen hiermit eine Uebersicht über die heutige Lage des Flüchtlingsproblems in Vietnam, auch im Zusammenhang mit der Schweiz, geben konnte.

Ich wäre Ihnen auch dankbar, wenn Sie die oben genannte Möglichkeit prüfen könnten, ob eine schweizerische Hilfe auf diesem Gebiete im Bereiche des Möglichen liegt. Für Ihre diesbezüglichen Bemühungen danke ich Ihnen im voraus bestens.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER

*E. Bourgnon*  
(E. Bourgnon)